

Retz
17. April 2002

Nr. 5
Redaktion:
Hauptplatz 3
2070 Retz
Tel.: 02942 / 20436

Brigade-Express



ÜBUNGSZEITUNG DER 3. PANZERGRENADIERBRIGADE



„Ein langer, harter Weg“

Sie ist 23 Jahre alt. Ihr derzeit bester Freund heißt „Leo“, und der hat 55 Tonnen. Ihren „Leo“ pilotiert Korporal Julia Stark durch das Weinviertel.

Wie es nach dem Manöver weiter geht, weiß die junge Frau schon im Detail und auf Jahre hinaus. Sie ist eine Kameradin, die militärisch genaue Zukunftspläne hat.

Sie brach sie nach vier Semestern ihr Studium für Internationale Betriebswirtschaft ab, und schlüpfte in der Raabkaserne in Mautern in die Uniform. Nach vier Monaten hatte sie den EF-Kurs 1 hinter sich.

Auf die MiliAk geht es über den Umweg HUAK. „Es ist ein langer, harter Weg, den man am besten mit viel Erfahrung meistert“, analysiert Stark. Sie kennt die Probleme junger, unerfahrener EF-Korporäle. „Da tut man sich dann als Unteroffizier mit Praxis schon wesentlich leichter.“

Erfahrung sammelt sie nun beim Panzerbataillon 33 in Zwölfaxing. Nach der Fahrausbildung am Kampfpanzer Leopard II folgte die Richtschützenausbildung. Stark war auch schon beim Scharfschiessen.

Hartes Ringen um Reste der Provinz

Angriffs- und Abwehrrfolge auf beiden Seiten

Auch wenn es die Armee von „Rotland“ mit Hilfe von Reböcken und Sümpfen zu verhindern versuchte (Siehe Seite 2), der Angriff von RFOR war auch Dienstag nicht zu stoppen. „Rotland“ konnte aber Abwehrrfolge erringen.

„Rot“ ging es vordringlich um weitere Verzögerung durch tief gestaffelte Sperren und weitreichende Panzerabwehr im Raum Glaubendorf - Großweikersdorf, um die Inbesitznahme der letzten noch verbliebenen Teile der Provinz

„Retzerland“ zu verhindern. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe meldete „Rotland“ einen gewaltigen Abwehrrfolg gegen „Blau“. Bei Hundsheim gelang aber es aber „Blau“, den Angriff mit Panzergrenadieren fort zu setzen.

Pionierbrücke 2000 über die Schmida



GÜNTER FIZWIESTER

INTERNATIONAL

Österreichische Beteiligung an ausländischen Übungen

Österreich besucht drei Arten von Übungen von im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden (PFP)

PFF-Übung Übungen, die durch ein Kommando der NATO geplant, vorbereitet und durchgeführt werden

Übung im Geiste der PFF Übungen, die auf Initiative eines oder mehrerer Mitgliedsstaaten stattfinden

NATO-Übung (geöffnet für Partner) Übungen, die von einem Kommando der NATO geplant und durchgeführt werden. Zusätzlich werden Partner eingeladen.

Sie ist der ganze Stolz des Pionierbataillons 3 aus Melk: Die „Pionierbrücke 2000“. 70 Tonnen schafft die Neuerwerbung des Heeres bei einer Spannweite von 40 Metern. So war es eine Kleinigkeit für die Pioniere, Dienstag in Sitzendorf als Demonstration für Generaltruppeninspektor Horst Pleiner und die versammelte Presse einen Kampfpanzer Leopard mit trockener Kette über die Schmida zu bringen.



Der Gegner ist trick- und listenreich. Dass er aber auch Wildtiere für den Abwehrkampf einsetzt und Sümpfe anlegt, ist neu

Die Natur schlug zurück

Ausfälle gehören bei Gefechtsübungen zur Natur der Sache. Dass aber eine Luftlandung durch einen Rehbock abgewehrt wird, ist eher die Ausnahme.

Passiert ist der ungewöhnliche Abwehrerfolg Montag bei einer Luftlandung einer kampfunterstützenden



Rehbock-Opfer Gfr Wuzl

Gruppe für das PzGrenB 35 im Raum Missingdorf. Der Gefreite Wuzl wollte gerade ein Feld zum Spz überqueren, als er von einem aufgeschreckten Rehbock attackiert wurde. Das Tier traf mit den Speißern den Helm, was den Soldaten kurzfristig in Bewußtlosigkeit versetzte.

Mit der Alouette III wurde Wuzl ins Krankenhaus Horn geflogen. Er ist wieder wohlauf.

Dort lag bereits ein Rekrut des PzStbB 3 aus Mautern. Er verdankt es dem San-Vize Rumer, dass sein drohender Blinddarmdurchbruch rechtzeitig erkannt und die Operation



DI WOLFGANG MATTES

eingeleitet werden konnte.

WATERLOO Keinen Arzt, sondern zwei Bergepanzer und Pioniere benötigte ein „Leo“, der in Leodagger sein Waterloo erlitten hatte. Er versank samt dem aufgeweichten Straßenbankett im Morast. Einheimische erin-

nern sich an Gerüchte und Mythen von angeblich in den letzten Weltkriegstagen versunkenen Panzern, die noch immer im Untergrund auf Erlösung warten sollen. Dieses Schicksal konnte „Leo“ mit Hilfe zweier Bergepanzer und eines Baggers erspart werden.

Panzerwerkstätten in den Lagerhäusern

Technik-Netzwerk bringt Räder zum Rollen

Sie sind bei Paraden kaum zu sehen. Um aber die Räder rollen zu lassen, bedarf es eines gewaltigen Aufwandes an Technikern, Logistik und Instandsetzung. Dazu gehören eine Einsatzunterstützungs-Zentrale in der Übungsleitung, die sich über zwei Teilorganisationen bei den Streitparteien verzweigt. Bei der angreifenden Partei RFOR kommt noch eine teilmobilisierte Panzerwerkstatt-Kompanie dazu.

Benedet werden die Techniker vor allem von den Jägern. Denn sie brauchen ortsfeste Unterkünfte, sind bereits Stammgäste in Straßenmeistereien, Lagerhäusern und Werkstätten. Dabei geht es aber nicht um Gemütlichkeit oder rein praktische Motive, sondern

auch um taktische Überlegungen. Denn in ortsfesten Unterkünften sind diese sensiblen Anlagen vor Luftaufklärung und moderner Sensortechnik am besten geschützt. Auch nach der Übung bleibt das technische Netzwerk aktiv: In Form von Putztrupps und Kehrfahrzeugen, zur Beseitigung von Übungsschäden.

Herausgeber und Medieninhaber: Kommando
3. Panzergrenadierbrigade,
Raab-Kaserne, 3512 Mautern
Tel 02732 / 805-0
Verantwortlich für den Inhalt:
Obstlt dG Kurt Wagner
Redaktion und Layout:
Hptm Wilhelm Theuretsbacher,
Vzlt Severin Ganglberger
Stwm Erich Voglauer
Druck: Hofer, Retz

Privater Telefonknoten

Irrtum brachte Stress in Haugsdorfer Wohnung

Manchmal freut man sich, wenn das Telephon läutet. Doch seit Übungsbeginn ist es für Ernestine S. aus Haugsdorf eindeutig zuviel. Dauern rufen Leute an, wollen irgendeinen Oberstleutnant sprechen, oder eine Meldesammelstelle - oder sonst was exotisches.

Die Notlage der Frau kam dem Brigade - S 6, Hptm Mag. Christian Wagner zu Ohren. Und er konnte aufklären: Die Telecom hatte

die Telefonnummer der nichtsahnenden Haugsdorferin irrtümlich für die Übung zur Verfügung gestellt. Ab sofort war die Frau eine sogenannte „Knotenvermittlung“.

Hptm Wagner korrigierte den Irrtum umgehend. Derzeit wird in der Übungsleitung ein Entschuldigungs-Kommando zusammengestellt. Natürlich ausgestattet mit Blumen und besten Manieren.

Wem gehört unser Luftraum?

Rufen Sie an:
0800 312 300

Gratis-Infotelefon Abfangjäger
Mo - Fr 9 - 18 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr

www.bundesheer.at

